

Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Gescheit wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 0.00 RM. frei ins Haus, einschließlich der Zeitschriften "Mein Garten", "Die Frau und ihre Welt", "Der letzte Alltag", "Weltliches Wissen für Alle", "Unterhaltungsblätter". Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Halle höherer Gewalt wird kein Schadenerfolg geteilt.

Fernsprecher Nr. 27

Telegr. Adr.: Zeitung.



Zeitung. Anzeigen werden die schrägespaltene amm hohe (Petit-) Zelle oder deren Raum mit 15 Pg berechnet; anmärs 20 Pg. Bei Wiederholung entsprechender Anzeigen kosten pro Zelle 40 Pg. Verbindlichkeit für Pg, Datenwortschrift und Belegfertigung ausgeschlossen. Annahmegebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pg. Zeitungsbücher werden billiger berechnet. Zahlung an Postbeamte Frankfurt am Main Nr. 20771

und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Mr. 130

25. Jahrgang.

Sonntag, den 30. Oktober 1932

Verwaltungsreform in Preußen

Konferenz beim Reichspräsidenten — Erklärung des Kabinetts Braun

Von Woche zu Woche

Rundbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Der italienische Botschafter in London, Grandi, muss langjähriger Außenminister, zieht aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Marsches auf Rom eine Bilanz der Außenpolitik seines Landes, in der er zum Ausdruck bringt, das italienische Problem könne nur gelöst werden, wenn dabei Bewegung und Entwicklung in Rechnung gestellt werden.

Was Grandi hier von der italienischen Frage sagt, gilt unvergänglich auch für Deutschland. Wie schon der schwedische Geschäftsvorsteher Rudolf Kjellin in seinem während des großen Wälzerregens viel beachteten Abhandlungen betont hat, ist die politische Karte als ein Ausdruck für die wahre Machtslage der Staaten in einem gegebenen Zeitpunkt zu betrachten. Die Karte steht still, das Völkerleben aber entwickelt sich weiter, so daß die Karte sehr bald zu einem Verwundern werden kann, aus dem der eine Staat herauskommt ist, während sie für den anderen Staat zu weit geworden ist.

Eine Außenpolitik, die auf die Stabilisierung des Bevölkerungszahlen abgestellt ist, muß daher naturnotwendig scheitern. Für den echten Staatsmann gibt es nur eine Aufgabe: die Stabilisierung der nationalen Notwendigkeiten, die Eingliederung der Neuen, die Befestigung der Schäden des Wachstumsprozesses. Insbesondere ist eine solche Politik der österr. Kaiser im 14. Jahre des Verfassers Otto von Bismarck, haben sich doch in den Glasbeschreibungen des Verfassers die europäischen Staaten auch 1919 nicht in ihren wirtschaftlichen Größenverhältnissen gezeigt.

Frankreichs fortwährende Versuche, die Wiederherstellung der deutschen Gleichberechtigung zu erschweren und möglichst ganz zu verhindern, muß jedes Vertrauen zu Europa erschüttern, zumal wenn das deutsche Volk auch wieder seinen nationalen Selbstbehauptungswillen erneut zeigt und so keinen Zweifel darüber aufkommen läßt, daß es sich niemals in schwächlicher Verzichtstellung mit den "Füßen" abfinden wird, etwa nach den Worten des kleinen Fuchs: "Dort ist fort, und was einmal dir ein Mäuschen nimmt, das hast du besessen; der Klaue gibt man wenig Besorg, und sie ermüdet am Ende."

Begreiflich genug, daß einzigartige Politiker sich sorgen, wohin der Weg noch führen wird. So hat der englische Abgeordnete Crofton, der dieser Tage von einer Reise durch Europa zurückgekehrt ist, die Situation an der deutschen Ostgrenze sehr treffend dargestellt, er habe die Freie Stadt Danzig und den Weichselkorridor mit dem Gefühl verlassen, in einem Zimmer mit einer Bombe zu sein, ohne zu wissen, auf welchen Zeitpunkt die Zündung eingestellt ist. Aber müßte nicht gerade diese Unwissenheit die europäischen Regierungen zur Tat anspornen?

Eine kleine Geschichte aus dem Reich der Tiere! erzählt uns, wie ein Hirsch nach heftiger Flucht vor den Jagern wieder in eine Höhle unterfließt. Als das Tier sich in Sicherheit wähnte, funkelten ihm die Augen eines Löwen entgegen. "Wehe mir", läßt die Fabel den Hirsch ausprechen, als er unter den Tagen des Löwens verendet, daß ich auf der Flucht vor den Menschen in die Gewalt des wilden Tieres geraten bin."

Hoffen wir, daß es den europäischen Staaten mit der Flucht vor Zugeständnissen an die Wiederherstellung des Gleichgewichts nicht ähnlich ergehen wird.

Von dem "Konstruktiven Abrüstungsplan" der französischen Regierung freilich, der jetzt nach der Beiratung des "Konflikts" zwischen dem Kriegsminister Paul Doumer und dem Generalstabschef General Beyrand seiner Veröffentlichung entgegengeht und nunmehr doch noch am 30. November dem Hauptbüro der Abrüstungskonferenz bei seinem Wiederzusammentreffen überreicht werden soll, sind Vorfortschritte nicht zu erwarten. Magen auch die neuen Vorschläge selbst noch geheim gehalten werden, so daß man nicht weiß, ob sie tatsächlich eine nochmalige Fortsetzung der Dienstzeit (auf neun Monate) und "weitergehende" Abrüstungsmaßnahmen für den Fall einer Erweiterung der Sicherheitsgarantien vorheben, so sind alle diese Vorschläge lediglich Endes doch belanglos. Entscheidend ist jetzt die Stellungnahme zu der deutschen Gleichberechtigung!

Was hat Deutschland aber in dieser Hinsicht zu erwarten, wenn Frankreich die Ankündigung seiner neuen Vorschläge damit begleitet, daß es gleichzeitig einen neuen Schlagtreuer "Dunkerque" auf Stapel legt und so bald die Stellungnahme Japans gegen den Abrüstungskonferenz des amerikanischen Präsidenten Hoover neue Hindernisse errichtet? Nicht von ungefähr hat Hoover in diesem Punkt den amerikanischen Flottentag zum Anlaß genommen, um die Sicherheit der nationalen Verteidigung als die Pflicht der amerikanischen Regierung klarzustellen und für den Fall eines Zusammenbruches der Abrüstungskonfe-

renz den Ausbau der amerikanischen Kriegsflotte anzukündigen. Mag auch das Eintreten des Gegenkandidaten Franklin Roosevelt für eine starke Marine die Erklärung Hoovers beschleunigt haben, so ist die Drohung mit der Auflösung allein aus politischen Erwägungen sicher nicht erfolgt. Uns aber veranlaßt dieses

Zwischenspiel, die Frage der deutschen Sicherheit mit der gleichen Sorgfalt zu prüfen, wie es für die anderen Mächte selbstverständlich ist. Denn wie dieser Tage auch der italienische Ministerpräsident Mussolini in einer Rede aus Anlaß der zehnjährigen Feierlichkeiten nochmals unterstrichen hat, darf es in Europa keine Hegemonie und keine Einteilung der Staaten in zwei Klassen geben, wenn eine friedliche Entwicklung gewährleistet sein soll.

Die deutsche Innopolitik wurde beherrscht von der Entscheidung des Staatsgerichtshofes über die Einführung eines Reichsministers in Preußen. Die Teilung der Staatsgewalt in Preußen, wobei die Executive dem Reichsminister und die Bahnrechnung der Höchsttreuie dem alten Staatsminister Braun-Seidenring zugesprochen wurde, hat eine Reihe von Fragen aufgeworfen, so z.B. die Abgrenzung der Kompetenzen und die Unmöglichkeit einer Zweiteilung der Gehörampflicht, deren Lösung immerhin mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist und deren Tragweite in einem Augenblick, wo bereits das Gesamtproblem der Reichsverfassungsreform zur Diskussion gestellt worden ist, von größter Tragweite ist. Im Verlaufe dieser Auseinandersetzungen rückte sehr rasch der Plan einer Befestigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen in den Vordergrund, so daß für die nächsten Stunden in dieser Hinsicht mit weiteren Entscheidungen zu rechnen ist. Erwartet wird die Übertragung der Leitung einiger preußischer Ministerien auf Reichsminister ohne Portefeuille und die Aufhebung des preußischen Wirtschaftsministeriums.

Eine Gesamtlösung der politischen Situation Deutschlands ist im übrigen erst nach der Neuwahl des Reichstags am 6. November zu erwarten.

Hermes' Appell an Papen

Der westfälische Bauernverein fordert entschlossene Durchführung autonomer Kontingentierungsmassnahmen.

— Münster, 29. Oktober

Ähnlich des 70jährigen Bestehens des Westfälischen Bauernvereins findet zur Zeit in Münster eine Jubiläumsfeier statt. In der Stadthalle sprach Reichsminister a. D. Dr. Hermes, der Präsident der Vereinigung der Deutschen christlichen Bauernvereine. Er wandte sich nach einem Rückblick auf die Geschichte der deutschen christlichen Bauernvereine den wichtigsten Fragen der deutschen Landwirtschaftspolitik zu. Die begreuliche Formel "Zurück zu den Verhältnissen der Vorkriegszeit" sei eine Illusion.

Aus dem Geschehen der Nachkriegszeit bleibe uns kein anderer Schluß als der, daß sich Deutschland mehr und mehr auf seine eigenen Erzeugungsgrundlagen konzentrieren müsse.

Man werde mit starken Worten wie "Abenteuer-Politik" um sich, wenn die Landwirtschaft maßvolle Forderungen stelle, deren Erfüllung sie vor einem weiteren verhängnisvollen Preissturz bewahren sollte, nachdem sie bis heute schon die Hauptlast der wirtschaftlichen Krise getragen habe. Es wäre wünschenswert, wenn der Reichspräsident in seiner Hamburger Rede, als er den freien Warenverkehr als Mittel zum Ausgleich des Unterschieds zwischen Gläubiger- und Schuldnerland bezeichnete, etwas deutlichere Worte an die Worte des Ausstandes gefunden hätte. Warum spreche man nicht von dem bedeutsamen Übergang Großbritanniens vom Freihandel zum Schutzzoll, sowie von den Rückschritten der englischen Pfundwertung?

Deutschland müsse wieder zu einem Industrie- und Landwirtschaftsstaat werden, der nicht vom dem unbeständigen Geschehen auf dem Weltmarkt abhängig sei. Notwendig sei vor allem die Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugungswege, die die meisten bodenständigen Arbeitskräfte beschäftigen, vor allem auf dem Gebiete der bäuerlichen Erwerbswirtschaft. Eine entschlossene Durchführung autonomer Kontingentierungsmassnahmen sei unbedingt notwendig. Deutschland kommt aus der Arbeitslosigkeit nicht heraus, wenn wieder der gleiche Weg eingeschlagen werde, der in der Nachkriegszeit zur Arbeitslosigkeit geführt hat. Denständige Erklärungen der Reichsregierung über ihre Entschlossenheit zur Kontingentierung seien leider bisher keine praktischen Taten gefolgt. Völlig unverständlich sei, daß der Reichspräsident sich zu einer solch unmöglichen Methode hergezogen habe.

Hand in Hand mit der Förderung der Erwerbswirtschaft müsse die Organisierung des Absatzes auf genossenschaftlicher Grundlage gehen. Eine Wiedergebundung der

Landwirtschaft erfordere ferner eine Beseitigung von den überhöhten Zinsen, Steuern und Lasten.

In einer Entschließung des Gesamtvorstandes wird der Reichskanzler an seine Ausführungen in Münster erinnert,

worin nunmehr die notwendigen Maßnahmen zur Abwendung der Katastrophe der Landwirtschaft getroffen würden. Das in der außerordentlichen Generalversammlung spontan zum Ausdruck gekommene Vertrauen sei wesentlich begründet worden durch die feste Hoffnung auf sofortige Verwirklichung der für die Erhaltung des Bauerniums notwendigen Maßnahmen.

Aussprache über Preußen

Reichspräsident Braun bei Hindenburg. — Preußenkommisar als Reichsminister ohne Portefeuille.

— Berlin, 29. Oktober.

Reichspräsident von Hindenburg empfängt am heutigen Sonnabend in Gegenwart des Reichskanzlers von Papen den preußischen Ministerpräsidenten Braun zu einer Aussprache, in der alle Probleme, die durch das Leipziger Urteil aufgeworfen worden sind, eingehend erörtert werden sollen. Das Reichskabinett hat in seiner Sitzung am Freitag einen Plan zur Reform der preußischen Verwaltung und zur Neuordnung der Beziehungen zwischen dem Reich und Preußen fertiggestellt, dessen Bekanntgabe verschoben wurde, bis der Reichspräsident mit dem Ministerpräsidenten Braun Fühlung genommen hatte.

Inzwischen sind die Grundzüge der Reformpläne des Kabinetts Papen in der Öffentlichkeit bereits bekanntgeworden. Wie verlautet, wird sich die Reichsregierung durchaus auf den Boden des Leipziger Urteils stellen. Man bedauert dabei, die dem Reichskommisar ausdrücklich als zu Recht bestehend zuerkannten Verwaltungsbefugnisse soll ausgenutzt und die seit längerem beabsichtigten Maßnahmen der Verwaltungsvereinfachung nummer baldig in Gang zu bringen. Dabei soll der Dualismus Reich—Preußen, soweit dies auf dem Verwaltungswege durchführbar ist, beseitigt werden. Es soll eine Art Personalunion durchgeführt werden, bei der Dr. Bracht als Reichsminister ohne Portefeuille die Geschäfte des preußischen Innenministeriums weiterführt. Zwei weitere Reichsminister ohne Portefeuille sollen die Verwaltung des Finanzministeriums und des Kultusministeriums übernehmen. Als Finanzverwalter ist der frühere Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Dr. Popitz in Aussicht genommen, dagegen wird amtlich festgestellt, daß der als Kultusverwalter gerüchteweise genannte frühere Kurator der Universität Marburg, Dr. Ernst von Hülfen, in seinem jetzigen Amt als kommissarischer Oberpräsident von Hessen-Nassau verbleiben soll. Die übrigen preußischen Verwaltungswiege—Justiz, Landwirtschaft und Handel—sollen anscheinend zunächst noch bestehen bleiben, doch denkt man offenbar daran, diese Ministerien später mit den entsprechenden Reichsministerien ganz zu verschmelzen, während das preußische Ministerium für Volkswirtschaften jetzt aufgeteilt werden soll.

Keine neuen Vollmachten?

Zu diesen Veränderungen sind nach Ansicht der Reichsregierung neue Vollmachten nicht notwendig. Sie sind gegeben einmal in der Notverordnung über die Bestellung eines Reichskommisars in Preußen, sodann in der alten Notverordnung des Reichspräsidenten, die die Länderregierungen zur Durchführung von Notverordnungen auf dem Verordnungswege ermächtigt hat.

Die neuen Männer

Die Persönlichkeit des neuen Reichsministers Dr. Bracht ist seit dem 20. Juli in der gesamten deutschen Öffentlichkeit bekannt. Er ist der eigentliche Leiter der preußischen Verwaltung. Vorher war er Oberbürgermeister in Eisen und ist zunächst als solcher nur beurlaubt.

Der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Finanzministers zu beauftragte Staatssekretär Johannes Popitz ist 48 Jahre alt. Popitz hat eine ungewöhnlich schnelle Karriere gemacht. Mit 35 Jahren war er schon als Referent für das Umfassungsverfahren Geheimrat im Reichsfinanzministerium. Als Sachverständiger in Steuerfragen wurde er schon 1921 Ministerialdirektor und Leiter der Steuerabteilung im Reichsfinanzministerium. 1925 wurde er Staatssekretär und war seitdem der ständige Berater und Berater seines Ministers in allen Angelegenheiten des großen Finanzressorts. Als theoretischer Finanzwissenschaftler ist Popitz, der Professor ist, allgemein anerkannt. Die Übertragung der preußischen Finanzgeschäfte gerade an Popitz ist wohl in erster Linie darauf zurückzuführen, daß er ein überzeugter Anhänger des Einheitsstaates ist und

Spangenberg, den 29. Oktober 1932.

Zum Reformationstag

Reformiert lüften die Glöckchen zum Tag von Wittenberg, der Reformationstag unseres evangelischen Glaubens, Festtage zu begehen. Ist erhabend, ist schön und grandios, zu feiern und Jubel sein. Es muß mehr bedeuten, als nur einen heimischen und den gewohnten Trost unserer Freiheit aufzunehmen.

„... Allen wir doch ein wenig inne: Sind wir denn wohl zu Gott, das Gott zu empfangen? Jeder hohe und ernste Festtag und muß zweierlei in sich schließen: Prüfung und Beurteilung, Rechenschaftlegung vor uns selber, die bestreitbare und forschende Begegnung unter sich. Wie es bestellt ist mit unserem sozialen Glauben, der außer Gott alles auf uns selber stellt, der Gottes Sache zu einem ureigensten, persönlichsten Angelegenheit macht. Wie waren wir immer lebendig Glaubende? Waren wir nicht immer bereit, glaubend zu handeln? Haben wir nicht immer gehofft mit der Welt und ihrem Wesen, das und ständig immer wieder auch in den Dingen, die uns das Leben rütteln?“

Sind wir denn noch würdig, hinzugehen und mit den anderen noch es ernst und genau mit dieser Prüfung, und mit uns genug erforscht und erkannt haben, wo wir stehen? Gassen wir dann, wenn es notzt, mit gleichen und mit fester Bestimmtheit den Entschluß zur Umwelt und das Gelöbnis in einem anderen Leben, zu neuem Sein.

Reformation: Das ist ein Wandel, den jeder immer in sich selber erzwingen muß, ehe er zum Fest steht. „Zehnachthalb Jahre nach langer, ernster Prüfung, war entzündliche Tat nach langer, ernster Prüfung, der lebendig blieben in uns, so muß er auch im Alltag neu in uns geboren werden. Nichts wird uns ja gelingen, als das Ziel. Den Weg zu suchen und ihn dann zu tun, das steht nun bei uns selbst.“

Kalte Füße

Eines der verbreitetsten menschlichen Leidens sind kalte Füße. Sie werden nicht nur lästig und verheuhen bisweilen Schuh, sondern sie geben auch häufig die Veranlassung unerwünschter Erkältungsanfälle. Woher kommen nun kalte Füße und wie bekämpft man sie?

Leuhrene und innere Unruhen sind daran schuld. In vielen Fällen sind kalte Füße gleichbedeutend mit nassen Füßen, wenn mit dünnen Strümpfen und leichten Schuhen durch Sonnen oder Schneeschuhe Strümpfe kapfern muß, der wird oft nasse und damit kalte Füße bekommen. Hier hilft nur das Schuhwerk und sofortiges Verlassen der nassen Sohle und Strümpfe gegen trockene.

oft beruhigen kalte Füße aber auch auf einer inneren Erkrankung des Blutumlaufs, so bei blutarmen Menschen oder alten Leuten, deren Blutumlauf verlangsamt ist. In vielen Fällen tragen wir aber auch selbst an dem Auftreten kalten Füßen Schuld, indem wir durch ungewöhnliche Erhöhung die Blutzirkulation künstlich erschweren. Das geschieht durch das Tragen zu enger Schuhe und Strümpfe und vor allem durch rund um das Bein herumlaufende Strumpfhalter. Hier ist es natürlich leicht, während zu läufen. Man trage also bequeme Schuhe und solche Strumpfhosen, die in der Längsrichtung zum Bein verlaufen. Besser sind Schuhe, die teils durch die Art der Verstärkung leichter sind, teils einer gewissen Trägheit entspringt, behindert jedoch nicht den Blutumlauf und kann so zu kalten Füßen führen. Man suche daher sich viel als möglich Bewegung zu machen und den Blutumlauf anzuregen.

Auch durch die Verkrampfung des abgesonderten Schweins wird kalte erzeugt. Häufiges Waschen und Baden der Füße mit nachträglichem Einstreuen eines austrocknenden Salzes, der am besten auch in die Strümpfe geschüttet wird, dürfte dabei gute Dienste leisten. Gegen die vom Fuß an sich her aufsteigende Kälte, die sich besonders beim zwangsaften Arbeiten in Räumen, unter denen nicht geheizt wird, empfiehlt, sowohl man sich am besten durch Auslegen von Sitzmatten. Wenn aber alle diese Mittel verflogen, dann greift man nicht ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

* Reformationstagdienst. Am Montag 10 Uhr wird in der hiesigen Stadtkirche der Reformationstagdienst abgehalten. Hierzu sind auch die Erwachsenen herzlich eingeladen. Der Dienst wird durch Schülerdörfer, mit Männerstimmen gehalten, eine besondere Ausgestaltung erfahren.

△ Wahlversammlung. Die Ortsgruppe Spangenberg der NSDAP. schreibt uns: Wie wir durch Anzeigen in dieser Zeitung bekannt geben, spricht am heutigen Abend im Saale des „Grünen Baums“ der bekannte Volksredner Egel-Faulk über die kommende Wahl. Wer diesen Redner einmal gehört hat, wird empfunden haben, wie intensiv er sich mit der deutschen Geschichte und Politik beschäftigt. Jeder Einwohner Spangenbergs und der näheren Umgebung sollte sich die Auseinandersetzungen von Pg. Egel einmal anhören. Es scheint in Massen!

++ Adolf Hitler in Kassel. Die Gaupressestelle der NSDAP. Gau Hessen-Nassau-Nord schreibt uns: Adolf Hitler, der Führer der nationalsozialistischen Bewegung spricht wie im Anzeigen bekanntgegeben, am 3. November, in einem zu diesem Zweck aufgebauten Käfigerzt in Kassel. Der Führer wird in etwa einstündigen Reden auf den Sinn der nationalsozialistischen Bewegung und den Wahlkampf eingehen. Eine reibungslose Durchführung der Massenversammlung ist durch die SA. und SS. gewährleistet, die ja jetzt nicht mehr wie im April des Jahres verboten ist. Karlsruhe sind durch die biegsame Ortsgruppe der NSDAP. anzufordern. Bei der Ortsgruppe wird auch Aufführung über Sonderzüge, Sonderfahrten usw. gegeben werden.

× Bellage. Unsere heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Vereinsbank Hessen-Lichtenau, Zweigstelle Spangenberg, über den Weltkrieg bei. Wir weisen besonders darauf hin.

Bischofferode. Die durch Verlegung des Lehrers Vollmer aus der Hauptlehrstelle nach Gräfle freigewordene biegsame Schulstelle wurde Lehrer Götting, der 11 Jahre in Gräfle gewählt hat, übertragen. Die Schule in Gräfle wird bis auf weiteres von Lehrer Knoche vertretungswise verfehlt.

Mosheim. An der Straße von Mosheim nach Homberg, in der Höhe des Gusshofes „Sauerburg“, herrscht rege Bautätigkeit. 20 Siedlungsbauten werden auf dem ländlichen Höhenzug entstehen. Schon sind einige bis auf die Außenarbeit fertig. In Lauterbach wird das Material angefahren, das von den Siedlern selbst verarbeitet wird. Große Schwierigkeit bietet die Wasserfrage. Trotz mehrfachem Bohren ist bis heute noch kein Wasser gefunden, es wird vorläufig in großen Fässern von dem nächstgelegenen Hombergshausen zur Siedlung gefahren. Das etwa 20 Hektar große Siedlungsland liegt in der Gemeinde Hombergshausen. Durch die Eingemeindung der Siedlung wird Hombergshausen auch eine Schule erhalten. Bisher war Mosheim Schulort. Vorläufig erhält jeder Siedler um sein Haus vier Morgen Land, das ihm das Notwendigste zum Leben geben soll.

Bringhausen. Einen seltsamen Fund machen Freunde, die sich hier zur Erholung aufhielten, beim Spaziergang oberhalb des Ortes im Walde. Sie fanden einen kapitälen Hirsch-Hörnchen, dem in einem Brummkampf von einem Rivalen mit dem Gewebe das Blatt und das Herz durchbohrt war. Es ist interessant zu wissen, daß an der gleichen Stelle 1931 durch Forstwirt Seiffert schon einmal ein Hirsch gefunden wurde, der unter den gleichen Bedingungen zu Tode gekommen war.

Frankfurt a. M. Vom Mittwoch ab haben auch die Bäcker, soweit sie in der Innung sind, die Brotpreise herabgesetzt. Der Preis für das Dreipfundbrot (Misch) wurde von 58 auf 55, das Roggenbrot von 54 auf 50 Pfennig gesenkt. Alle diese Preise werden schon seit Tagen von der freien Konkurrenz erheblich unterboten. Ein Bäcker verkauft ein Dreipfundbrot für 40 Pf. das nach den amtlichen Untersuchungen sehr gut ist. Von auswärtigen Bäckern wird das Dreipfundbrot schon mit 39 Pf. eingeführt. Diese „wilden“ Händler machen große Gewinne.

* Winter auf dem Brocken. Auf dem Brocken hat in den Abendstunden ein Schneefall eingesetzt, der die ganze Nacht anhielt. Die Schneedecke beträgt 5 bis 6 Zentimeter.

* Nationalsozialistisches Riesenzelt durch Sturm schwer beschädigt. Adolf Hitler sollte am Freitagabendmittag in Neu-Münster sprechen. Zu diesem Zweck war auf dem Reitturnierplatz ein Riesenzelt aufgebaut worden, das eine Länge von 152 Metern und eine Breite von 30 Metern aufwies. Durch eine plötzlich auftretende Vertikalbö und heftigen Regen wurde das Zelt erheblich beschädigt. Sowohl die Kreisleitung der NSDAP. als auch die Polizei-Verwaltung konnten die Verantwortung für die Abhaltung der Versammlung in dem Zelt nicht übernehmen. Da auch kein Saal von entsprechender Größe in Neu-Münster zur Verfügung steht, wurde die Kundgebung abgezogen.

△ Einiger Zusammenstoß in Hamburg an der Ecke Große Bleiche-Stadtmauerstraße. Wehrstreife an einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, in dessen Verlauf mehrere Schüsse fielen. Drei Nationalsozialisten wurden verletzt und mußten in ein Krankenhaus überführt werden.

Schadstoffkriegsart.

(Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark.)
— Hamburg, 23. Oktober. Schweine (288) 1. 12.—, 2. 41. 3. 38.—W. 4. 30.—, 5. 30.—M. 34.—Sauen 30.—, 31.—Markverlust: Langsam. Beste schwere Speckschweine über 30%.

Sparen — sichere Voraussetzung für wirtschaftliche Gesundung.

Ein Aufruf der Sparläden der ganzen Welt.

Bei der gegenwärtigen Lage der internationalen Politik und Wirtschaft hat man selten von gemeinsamen Aktionen der Staaten. Um so größere Beachtung wird daher der Aufruf haben, der anlässlich des diesjährigen Weltkampfes Ende Oktober von den Sparläden der ganzen Welt erlassen wird. Aus allen Ländern und Großstädten, ohne Unterschiede der Sprachen, der Religionen und der Institutionen, weisen die Sparläden auf die große nationale, kulturelle weltwirtschaftliche Aufgabe des vernünftigen Sparenden und suchen dadurch auch das Vertrauen in die künftige wirtschaftliche Entwicklung zu stärken. Am Aufruf sind folgende Staaten beteiligt: Amerika, Australien, Belgien, Chile, Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Holland, Italien, Luxemburg, Norwegen, Österreich, Polen, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei, Ungarn.

Der Aufruf, der in allen Ländern den gleichen Wortlaut trägt, besagt:

„Der Weltkampf ist kein Tag der Feiern und der Feste. Gelt und Tat sind an diesem Tage ganz besonders in den Dienst des Sparenden gestellt.“

Das Sparen ist neben der Arbeit die grundlegendste und sicherste Voraussetzung für das Gedanken und den Fortschritt sowie für ein gesundes Selbstbewußtsein des Einzelnen. Das Sparen föhrt den Willen, die Einsicht der Lebensführung, die es aufzeigt, bringt die Menschen einander näher und schafft die Möglichkeit, ihre Arbeit auf die Herstellung der für alle nützlichsten Erzeugnisse einzustellen. Das Sparen, das uns mit denen verbindet, die uns vorangingen und mit denen, die uns auf Erden folgen, ist der Weg zum Aufstieg des Einzelnen und zum Aufbau der kulturellen Macht eines Volkes.“

Der Aufruf, den wir, als die Vertreter der Sparläden der ganzen Welt, die im Internationalen Institut des Sparwesens vereinigt sind, am Weltkampf an alle Völker richten, enthält eine Mahnung und eine Feststellung. Zu jener berechtigt uns die Jahrhundertealte Erfahrung und die Lebenskraft unserer Vorfahren, die ungetrennt mit Regierungen und Armeen, Kriegen und Spekulationsstaat, Untergang von Regierungen und Nationen überhanden haben. Zu dieser gibt uns die aufdringliche Freundschaft das Recht, die uns im gemeinsamen guten Werk über die Grenzen von 24 Ländern hinweg vereint.

Die Mahnung, weist denen, die mittels oder unmittelbar in öffentlichen und privaten Ämtern zu Säulen des Sparwesens gesetzt sind, ihre Pflicht, es mit unerhöhterlicher Ehrlichkeit, treu den gesetzlichen Vorschriften und nach dem Willen und zum Ruhm derer, die es ihnen anvertraut, zu verwalten.

Die Feststellung betrifft die Solidarität unter den Sparläden der ganzen Welt, deren gemeinsames Interesse den Frieden unter den Völkern fordert. Der Friede ist der einzige wahre Schutz nicht nur des eigenen, mühsam erworbenen Spargewissens, sondern des wirtschaftlichen, geistigen und sittlichen Reichtums der Menschheit.“

Sport-Ecke.



Handball.

Spangenberg 2. — Malsfeld 2.

Am Sonntag treffen sich auf dem hiesigen Sportplatz die beiden Reserve-Mannschaften von Spangenberg und Malsfeld zum fünfjährigen Serienspiel. Wegen besonderen Umständen muß das Spiel morgens 1/11 Uhr stattfinden. Bei dem bis jetzt durchgeführten Spielen hat sich unsere 2. Mannschaft nur von der besten Seite gezeigt, sodaß man die besten Hoffnungen auf sie setzen kann. Das Malsfeld hat einen Gegner gegenüberstellt, können wir nicht sagen, da uns die Mannschaft nicht bekannt ist.

■ B. Haare. Beachten Sie bitte die heutige Beilage der bekannten Lotteriefirma Lud. Müller u. Co., Berlin S. W. 19, Jerusalemstr. 18, über die XXIV. Volkswohl-Lotterie zu Gunsten der Arbeitslosen- und Jugendhilfe. Es kommen 52 340 Gewinne und 2 Prämien im Gesamtwert von 400 000.— RM. zur Verlosung. Schon für 1.— RM. kann man ein Landhaus mit 5 vollständig eingerichteten Zimmern nebst Küche im Werte von RM. 50 000.— gewinnen. Wer bares Geld vorzieht, erhält 45 000.— RM. ohne weitere Abzüge ausgezahlt. Man kann also schon für 1.— RM. wohlhabend werden. Bestellen Sie noch heute, es kann Ihr Glück sein. Schon viele sind durch die Volkswohl-Lotterie zu Glück und Wohlstand gekommen.

Nun sieh Dir nur Frau Meier an



Weißt Du, wie die es machen kann?
An jedem Tag, wo wir noch schwitzen.
Sieht man sie aus dem Hause flitzen.
Man sagt zum Reinigen und Putzen
Soll sie nur (IMI) noch benutzen!

Ja, wo man (IMI) hat im Haus, ist die Hausfrau fein heraus!

Beim Geschirrwaschen genügt ein Kaffeelöffel (IMI)
für eine normale Aufwaschschüssel. So ergiebig ist es!

zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen
für Geschirr und alles Hausrat!



Hergestellt in den Persilwerken.

Adolf Hitler in Kassel!

Am Donnerstag, den 3. November spricht der Führer der nationalsozialistischen Bewegung in einem Riesenzelt am Ausgang in Kassel.

Karten: 1. — Mark, Eintritt 2. — Mark durch alle Ortsgruppen der NSDAP.

Gauleitung der NSDAP

Spangenberger Lichtspiele

Sonntag, den 30. Oktober abends 8¹⁰ Uhr

Das große Doppelprogramm Der Kampf um die Frau

in 6 Akten

und

Im Schatten von Paris

(Der König von Montmartre.)

in 7 Akten.

„Cuba Gold“

Die fabelhafte 15 Pfg. Cigarette
bei

Karl Bender.

Für das freundliche Gedenken
zu unserer Silberhochzeit
danken wir herzlich

F. Kettler u. Frau
Oktober 1932. Gut Halbersdorf.

Achtung! Achtung!

Zu dem am Sonntag, den 30. und 31.
Oktober in Elbersdorf bei Gastwirt Sinning
hatzfundenden großen

Kirmesrummel

Laden wir herzlich ein.

Die Kirmesburschen. Der Kirmeswirt

Eine große Sendung neuer Gemüse- u. Obstkonserven

eingetroffen

Karl Bender.

Seemuscheln

H. Mohr.

Verbot des Ausschankes von Branntwein u.
des Kleinhandels mit Branntwein für
Sonntagn, den 5. u. Sonntag, den 6. 11.

Aus Anlaß der am 6. 11. 1932 stattfindenden Reichs-
tagswahl ist durch Verordnung vom 15. 10. 1932 (Pr.
Ges. S. 327) der Ausschank von Branntwein und der
Kleinhandel mit Branntwein für Sonntagn, den
5. und Sonntag, den 6. November 1932 verboten.
Zurückhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150.—
Mt. bestraft.

Spangenberg, den 26. Oktober 1932.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde
Stein.

Neumorschen

Sonntag u. Montag, den 30. u.
31. Oktober

Kirmesfeier

wozu freundlichst einladet
Georg Horn, Gastwirt.

Die sehr beliebten Geschenke für

Weihnachten

kaufst man seit über 100 Jahren sehr vorteilhaft und sehr
preiswert im
Uhren-, Besteck-, u. Goldwarenhaus
Kochendörffer

Kassel, Köln, Str. 15.

Regenideen
für Pferde und Kühe
garantiert wassericht liefern
zu Fabrikpreisen

H. Rode,
Sattler- u. Voltstrei
Elbersdorf-Spangenberg.

Salz in Säcken

H. Mohr.



Gesangverein

Liederlaß

Montag Abend 19 Uhr
Gesangstunde
Raisteller.
Der Vorstand.



Genossen-
schafts-
bank

Am Weltspartag spare bei uns!

Dein Geld gehört der heimischen Wirtschaft.
Sicherheiten — über ½ Million Garantiemittel —
gesunde Kreditverteilung.

Vereinsbank zu Hess. Lichtenau
Gegr. 1869.

Zweigstelle Spangenberg.

Neue Haselnüsse und Wallnüsse

Karl Bender.

Klipp's Kaffee

stets frisch

H. Mohr.

Zest Euer Heimatblatt.

SPARE

bei den öffentlichen Sparkassen!

Sie sind mündelischer!
Für Sie halten Ihre Gemeinden (hew.
Gemeindeverbände) unbeschränkt. Sie
treiben vorsichtige Geschäftspolitik
zum Nutzen der Kleinwirtschaft
Sie fördern
die heimische Wirtschaft
Bewei der gemeinwitzigen und so-
zialen Tätigkeit der deutschen öffent-
lichen Sparkassen:
Ende 1930 11,5 Milliarden Gesamtanlagen
Ende 1930 betragen ihre Kredite für
Wohnungsbau und
Realkredit 3,8 Milliarden
Handel und Gewerbe 2,15 Milliarden
Landwirtschaft 1,49 Milliarden

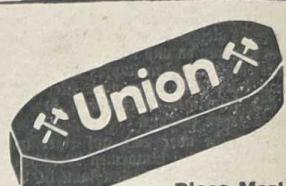
Sparen nützt dem Einzelnen und dem Volke



HIER
SPAREN
SICHER!

Stadtsparkasse zu Spangenberg

Zugleich Vermittlungsstelle der öffentlichen Bauspar-
kasse für den Reg. Bez. Kassel.



Diese Marke und
keine andere!

Die Erhebung des Stromgeldes für den Monat
Oktober 1932 findet Montag, den 31. Oktober und Dien-
stag, den 1. November 1932 in der Zeit von 8—12 Uh-
r statt. Das Stromgeld ist abgezählt bereit zu halten. Für
andere Geschäfte (Zahlung von Gemeindeabgaben u. dgl.)
bleibt die Stadtkasse an den beiden Tagen geschlossen.

Spangenberg, den 29. Oktober 1932.

Die Stadtkasse.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in:
Spangenberg.

Sonntag Vormittag 10 Uhr: Pfarrer Höhndorf.
Montag Vormittag 10½ Uhr: Reformationsjubiläumsgottesdienst: Pfarrer Dr. Bachmann
(Erwachsen und herzlich eingeladen).

Elbersdorf.

Sonnabend abend 8 Uhr: Volksmissionsvortrag: Land-
rat a. D. v. Engel-Hamburg in der Kirche.
Sonntag Nachmittag 1 Uhr: Pfarrer Höhndorf.

Schnellrode.

Sonntag Vormittag 10 Uhr: Evangelisationsfeier Land-
rat a. D. v. Engel-Hamburg.

Bezirk Weidelsbach.

Beckerode 9 Uhr:
Weidelsbach 11 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann
Bischofferode 1 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Pfarreiziel Pfeiffe.

Herlesfeld: Vormittag 10 Uhr: Vikar Loh
Pfeiffe: Mittag 1 Uhr: Vikar Loh.

Abends 7½ Uhr: Lichtbildvortrag in der Kirche

über Gustav Adolf:

Pfarrer Dr. Bachmann

Kirchliche Vereine.

Sonntag abend 8 Uhr: im Säissal Vortrag von
Landrat a. D. v. Engel-Hamburg „Der Auf-
schwung nach dem Führer“.

Montag abend 8 Uhr: Männerverein, Lichtbildvortrag.

Dienstag Abend 8 Uhr: Jung-Mädchenverein Säiss.
Donnerstag Abend 8 Uhr: Jungmännerverein und
Posaunenchor im Säiss.

Inserieren bringt Gewinn.